



Clubtauchgang Juni 2012

Das Wandern ist des Tauchers Lust – Der Juni-Tauchgang

Was ist das: Hmpf, grmpf, huff, autsch, haaah.... Ganz einfach: Ursi, die versucht nach der Tröcki-Zeit wieder in ihren Nassanzug zu kommen.... Ja, da kommen Erinnerungen hoch, nicht wahr? Warum aber die Mühe? In der Schweiz ist es einfacher, schneller und vor allem wärmer mit dem Tröcki und sooo warm sind unsere Seen ja nun auch wieder nicht. Ganz einfach: Der Juni-Tauchgang stand vor der Tür.

Maurice hat informiert, dass wir den ersten Tauchgang in Boudry Plage machen werden. Dort angekommen, staunten wir nicht schlecht: Nicht nur dass die Taucherjugend dort offenbar Kurse hatte, sondern auch über die Absperrung, die die Bucht vor Wellen schützt. Nach wie vor gelten die Tauchbeschränkungen für den Badebereich. Nachdem wir uns vorne auf dem Parkplatz umgezogen hatten, schlepten wir uns nach vorne. Im Sommer ist der Trockentauchanzug nicht so trocken wie man meinen könnte.... Aber als wir dann bei den Wellenbrechern ankamen, waren alle Schweisstropfen vergessen: Egli in rauen Mengen und verschiedenen Grössen tummelten sich dort. Wunderschön. Und unterhalb der Sprungschicht bei 13 Metern dachten wir Trockentaucher ganz fest an die Nasstaucher und dass das jetzt sicher unangenehm sein muss.

Nach dem Umziehen fuhren wir dann in die Areuse-Schlucht um zu Picknicken. Gemütlich im Schatten der Bäume konnten wir so in etwa abschätzen, was für ein Weg uns nachher wohl erwartet. Und dann hatte es sich gelohnt, den Nassanzug ein wenig vorzudehnen: Mit Strumpfhosen gewappnet schlüpfte ich nur so rein. Da Irene, Olivier, Maurice und Yvonne am Nachmittag nicht tauchten, konnten sie Remo, Dieter, Stefan und mir die Flossen oder das Blei die 15 Minuten Wanderweg nach hinten tragen. Eine kurze Kletterpartie und platsch – wir waren im Wasser. Bei maximal 7 Metern Tiefe tauchten wir über Stock und Stein - oder besser über und unter Bäumen hindurch – die ca. 20 Minuten die Schlucht hinauf. Oben angekommen gönnten wir uns ein Püschchen und bewunderten den Wasserfall und die grün bewachsenen Wände. Der Rückweg war einfach: Gleicher Weg zurück. Vorbei an Forellen und Groppen, Köcherfliegenlarven und riesigen Baumstämmen paddelten wir flussabwärts und genossen das kristallklare Wasser. Der Weg zurück war witzigerweise nicht so schlimm wie der Hinweg. Aber die Euphorie nach einem Tauchgang hält dankenswerterweise immer so lange an, bis alles versorgt ist.

Nach Biel trafen wir uns dann noch zum Logbuch schreiben, und danach war in Diegten nochmals grosses Umpacken und verabschieden angesagt.

Vielen Dank an Maurice, dass er diesen Tauchgang organisiert hat und die Supervision an Land übernommen hat. Irene natürlich wie immer für den Schlüsseldienst und allen anderen für's mitkommen, mitmachen und mithelfen schleppen. Bei Gelegenheit werde ich mal einen Stempel kreieren, damit wir die LAMAS 1-4 zertifizieren können ;-)

Guete Luft, Ursi